

Qualifikationsziele des Studiengangs Business Management, M.A.

Die sich verändernden Herausforderungen, die heute und zukünftig an Führungskräfte gestellt werden, sind groß: Durch die zunehmende Globalisierung agieren viele Unternehmen auf internationalen Märkten und stehen damit z. T. großen Herausforderungen im Management interkultureller Teams gegenüber. Die steigende Dynamik der Märkte erfordert darüber hinaus ein kontinuierliches Veränderungsmanagement innerhalb der Unternehmen. Wandel wird nicht mehr als Sonderfall angesehen, sondern gilt als ständige Notwendigkeit, um Geschäftsmodelle zu hinterfragen, gegebenenfalls neu auszurichten und Prozesse zu optimieren. Die fortschreitende Digitalisierung der Gesellschaft verändert das Mediennutzungsverhalten der Marktteilnehmerinnen und Marktteilnehmer und fordert ein stetiges Anpassen der Medienkompetenz seitens der Unternehmen. Die systematische Sammlung und Verknüpfung großer Datenmengen zur Entscheidungsunterstützung gewinnt aufgrund entsprechender Speichermöglichkeiten weiter an Bedeutung.

Um die Absolventinnen und Absolventen des Masterstudiengangs Business Management innerhalb ihres Studiums bestmöglich auf diese Herausforderungen vorzubereiten, werden folgende Qualifikationsziele verfolgt:

1) Wissenschaftliche Befähigung

Im Sinne einer wissenschaftlichen Befähigung soll den Absolventinnen und Absolventen die Kompetenz vermittelt werden, Problemstellungen zu erkennen, diese konkret zu definieren, um sie dann methodisch und systematisch zu lösen.

Zum einen wird dabei die wissenschaftliche Befähigung als Kompetenz zum wissenschaftlichen Diskurs verstanden, bei der es um die Fähigkeit geht, wissenschaftliche Texte zu verstehen und (kritisch) zu hinterfragen sowie qualitative und quantitative Methoden zu beherrschen, um eigene fundierte (Abschluss-)Arbeiten und Publikationen erstellen zu können.

Zum anderen wird hierunter aber auch insbesondere eine *praktische Handlungskompetenz* verstanden, die die Absolventinnen und Absolventen in der realen Berufspraxis befähigt, fundierte und systematische Problemlösungen auf der Basis einer fundierten theoretischen Ausbildung zu finden.

2) Befähigung, eine qualifizierte Erwerbstätigkeit aufzunehmen

Mit Blick auf die Befähigung zur Aufnahme einer qualifizierten Erwerbstätigkeit kann die o. g. *praktische Handlungskompetenz*, in folgende Kompetenzfelder aufgeteilt bzw. erweitert werden:

- Fachliche Kompetenz,
- Kompetenz zur Schaffung und Nutzung von vernetztem und anwendungsbezogenem Wissen,

- analytische Methodenkompetenz,
- aktuelle Medien- und Kommunikationskompetenz,
- Führungs- und Sozialkompetenz unter Einbezug emotionaler, ethischer und interkultureller Fähigkeiten.

Aufgrund der eingangs beschriebenen sich verändernden Herausforderungen ergibt sich diese Vielfältigkeit an Kompetenzfeldern. Von betriebswirtschaftlich ausgerichteten Führungskräften wird heute verlangt, dass sie als Generalisten die Komplexität der miteinander verwobenen Leistungs- und Finanzprozesse verstehen, gleichzeitig aber die Qualifikation für spezifische Aufgabenstellungen nachweisen, die allerdings in vielen Fällen interdisziplinäre Ausrichtung verlangen. Ziel des Masterstudiengangs Business Management ist es, die Absolventinnen und Absolventen bestmöglich mit dem erforderlichen Kompetenzspektrum auszustatten.

Konkret können beispielhaft – je nach Wahl des funktionalen Schwerpunktes (= Spezielle Kompetenz) – folgende Tätigkeitsfelder formuliert werden, auf die es die Absolventinnen und Absolventen vorzubereiten gilt:

- Assistenten der Geschäftsführung – dies ist ein klassischer Weg, um über Projekte und Stellvertreteraufgaben in Führungsfunktionen hineinzuwachsen,
- Führungsnachwuchs im Produktmarketing und Vertrieb in Industrie- sowie Handelsunternehmen sowie bei marketingbezogenen Dienstleistern (Marktforschungsinstituten, Agenturen),
- Personalreferenten mit besonderen strategischen Aufgaben oder Trainee Personal – diese Positionen sind vor allem für Absolventinnen und Absolventen mit der Schwerpunktkombination „Personalmanagement“ und „Change Management“ ideal,
- Change und Projekt Management, z. B. in den internen Change Abteilungen von Konzernen (Absolventinnen und Absolventen starteten u. a. bei der Lufthansa Technik und bei Continental in den entsprechenden Abteilungen und arbeiten an Optimierungsprojekten).
- Assistent Logistikleiter und Projektmanager Supply Chain – Absolventinnen und Absolventen, die den Schwerpunkt „Logistik und Supply Chain Management“ wählen, um später Führungsaufgaben bzw. Projektleitung im Bereich Logistik zu übernehmen,
- Junior-Berater in Unternehmensberatungen. Dieses Berufsfeld ist vor allem für Studierende interessant, die die Schwerpunkte „Financial Control“ oder „Strategisches Marketing“ mit dem Schwerpunkt „Consulting“ kombinieren.

3) Befähigung zum gesellschaftlichen Engagement

Über diese Befähigung zu einer qualifizierten Erwerbstätigkeit hinaus sollen die Absolventinnen und Absolventen in die Lage versetzt werden, sich auch in gesellschaftliche Entwicklungen und Diskurse aktiv und engagiert einzubringen, um diese durch ihre reflektierte Einmischung positiv zu beeinflussen. Sie sollen dazu befähigt werden, eine durch ethische, soziale und kulturelle Zusammenhänge reflektierte Urteilsfähigkeit zu entwickeln,

um sich so verantwortungsvoll innerhalb der Gesellschaft zu engagieren. Neben dem Modul „Business Ethics“ werden gesellschaftspolitische und ethische Fragen auch in weiteren Modulen (u. a. „Global Economic Framework“, „Wirtschaftspolitik für Manager“ und „Strategisches Personalmanagement und Organisation“) thematisiert.

4) Persönlichkeitsentwicklung

Die Befähigung der Absolventinnen und Absolventen zu den o. g. Qualifikationen - insbesondere mit Blick auf eine qualifizierte Berufsfähigkeit und auf das gesellschaftliche Engagement - geht mit einer hohen Persönlichkeits(weiter)entwicklung einher. Innerhalb des Masterstudiums sollen sich die Studierenden bezüglich ihrer Selbstständigkeit, ihres Selbstbewusstseins und ihres individuellen Profils weiterentwickeln. Zum einen soll dafür ihre Fähigkeit zur Selbstreflektion und zum anderen zur Teamfähigkeit gestärkt werden. Die Studierenden sollen innerhalb der Teams lernen, sich abzustimmen, Konflikte aufgrund unterschiedlicher Einstellungen und Prioritäten auszutragen und unter Zeitdruck gemeinsam Entscheidungen zu treffen. In Prüfungspräsentationen mit kritischen Rückfragen trainieren die Studierenden Präsentations- und Überzeugungskompetenzen. Darüber hinaus soll erstes Führungsverhalten trainiert werden.